



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Wer sich der Gütigkeit Mariae nit zu Nutzen machen will/
dem wird sie keine Wasserleitung der Gütigkeit seyn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

Mutter **GOTTES** alda gegenwärtig seyn/ und die Menschen Noth leyden sollen? Lasset uns mit Auflösung dieses Zweiffels nicht verweilen. Christus **JESUS** verschwiege (Christglaubige Zuhörer) gegen **MARIA** den Titel einer Mutter/ nicht in Ansehung **MARIE**, sondern in Ansehung seiner selbst. Noch deutlicher. Es wäre solche nicht verschwiegen/ daß **MARIA** seine Mutter wäre/ sondern an sich den Nahmen eines Sohns verschwiegen. Warum diß? Ich finde die Ursach in dem Text. Hat der **HER** ein Wunderzeichen gewürkt? Ja freylich: Es beobachtet aber der **H. Johannes**/ daß dieses das erste gewesen/ welches Er gethan/ sich für den Sohn **GOTTES** zu erkennen zu geben: Hoc fecit in initium signorum **JESUS**, & manifestavit gloriam suam. Nun dan: weilen Er biß dahin durch Wunderwerck nicht erwiesen hätte ein Sohn **GOTTES** zu seyn/ so wolte Er **MARIA** keine Mutter heißen/ umb sich selbst keinen Sohn **MARIE** zu nennen: Uns dardurch zu unterrichten/ daß derjenige kein Sohn **MARIE** seyn werde/ welcher sich nicht wie ein Sohn **GOTTES** unser **HER** aufführen wird/ derjenige muß durch die Gnad ein Sohn **GOTTES** seyn/ welcher ein beliebter Sohn **MARIE** seyn will: Ex Virgine nemo nascitur (schreibt der Hochgelehrte **Oliva**) nisi, antequam consipiatur ab ea, ex **DEO** jam sit natus.

Jo. 2.
Suar. to.
2. in 3. p.
disp. 17.
§. T.
Theophil.
Euthim.
Cajet. in
Jo. 2.

Oliv. li. 4.
Strom. pag.
mhi 379.

19.

Es geduncket mich aber/ ich höre eine Gegen-Antwort. Unser Erlöser/

als Er sterben wolte/ hättel schon wunderfahme Thaten/ als ein Sohn **GOTTES** gewürkt. Desse ohn erachtet/ hieß Er von dem **Creuz** herab **MARIA** keine Mutter/ sondern ein Weib: Mulier, ecce filius tuus. Was rumb verschweiget Er den Nahmen einer Mutter? Mercket wohl auf/ so werdet ihr eben diejenige Ursach finden/ wie auf der Hochzeit: ware nicht allborten die Ursach/ weilen Er sich durch Wunderthaten noch für keinen Sohn **GOTTES** geoffenbahret? So sehet nun/ in was vor einem Stand Er an dem **Creuz** seye. Mit der Gleichheit eines Sünders/ spricht der Apostel: In similitudinem carnis peccati. Derowegen verschweiget Er auch am **Creuz** gegen **MARIA** den Titel einer Mutter: dan weilen Er am **Creuz** einen Sünder vorstellte/ so wolte Er in mit diser Vorstellung sich vor keinen Sohn **MARIE** ausgeben: damit der Mensch wisse/ daß/ wan Er ein lieber Sohn **MARIE** seyn wolte/ Er vorhero aufhören müßte ein Sünder zu seyn: Mulier. Der Mensch muß zuvor die Sünden unterlassen: Er muß zuvor ein Sohn **GOTTES** seyn durch die Gnad: und muß zuvor ein Lehr-Jünger seyn durch den Gehorsam (welches so vil ist/ als die im Weeg liegende Erden hinweg raumen) umb wie ein Sohn die Gürtigkeiten **MARIE** zu erfahren/ welche geböhren wird/ als eine Wasserleitung/ **JESUM** mit zu theilen: De qua natus est **JESUS**.

Rom. 3.
Text. lib.
7. contra
Mar. c. 14
2. Cor. 9
Corn. ib.

Vierter Absatz.

Wer sich der Gürtigkeit **MARIE** nicht zu Nutzen machen will/ dem wird Sie keine Wasserleitung der Gürtigkeit seyn.

20.

Dies ist (Catholische Zuhörer) daßjenige/ was der Nahmen einer Wasserleitung/ womit **MARIA** uns zum besten/ geböhren wird/ von uns erfordert/ wan wir anderst wollen/ daß sie/ als eine milde/ reiche Mutter/ uns daß Blut/ des Jorns in Milch der Güthe und Barmherzigkeit verwandle. O Sie ist eine Mutter der Sündern/ werdet ihr sagen. Ist wahr! Sie ist aber nur ein Mutter der Sündern/ welche ob der Sünd ein Nischen haben: nicht der Jenigen/ welche weder die Sünd verlassen/ noch die Erden der Gelegenheiten zu sündigen aus dem Weeg raumen. Dife so fern sie sich nicht bessern/ werden aus denen Brüsten **MARIE** keinen Saft der Gürtigkeit heraus bringen/ welcher Sie mißbraucht/ ja so gar auch verachtet ha-

ben. Warhafftig (Christliche Seelen) es ist die höchste Billigkeit/ daß in dem andern Leben eine Hölle seye/ weil in diesem eine Mutter **GOTTES** ist: Dan es ja höchst bildlich/ daß derjenige auff Ewig keine Barmherzigkeit **GOTTES** finde/ welcher in der Zeit/ und bey Zeit sich die Barmherzigkeit **MARIE** nicht zu Nutzen machen wollen. Der große Heilige **Albertus** beobachtet an dem Gebäu der **Arch Noe** ein Ebenbild **MARIE**, da sie geböhren wird: Ostenditur dignitas **Ortus** ejus. **Ernestus Pragenis** heißet Sie die **Archen** der Errettung des Menschlichen Geschlechts: Ad instar **Arce**: **Noe** fuit salvario humani generis. Nun mercket/ daß nachdem **Noe** in die **Arch** eingetretten/ **GOTT** ihne von aussen her eingeschperret/ massen der Heil. Text versichert: Includit eum Do-

21.
Alb. M.
li. 11. do
laud. B.
Marc. 9. 17.
Rich. Laur.
li. 11. de
laud. B. V.
Ernest. in
Marial.
c. 109.
Gen. 7.
mi.

Gen. 7. minas de foris. Umb GOTTES Willen! warum ein solches einsperren? das ist geschehen zu desto grösserer Sicherheit des Noe / spricht der heilige Johannes Guldenmund. Allein / ge Johannes Schlüssel wäre gewesen / wäre er dan nicht sicher genug gewesen? hört den heiligen Iſidorum. GOTT sperte ihn ein von außsenher (sagt er) damit er die Straff / so der Göttliche Zorn vollbrachte / nicht ansehen möchten / und auß Mittelsteden beuogen für die Menschen zu bitten sich erweihen liesse: Ne compassionem ductus DEUM oratione sua flexisset ad misericordiam. Oleaster sich gleichfalls hierbey sehr verwunderend: daß Noe für die Menschen nicht gebeten / schliefet endlich / er habe es darumb nicht gethan / weil er vor Furcht ganz eingenommen war: quod ex timore fecisse non dubito. Ist dñes nicht ein seltsamer Zufahl? sehen wir dan nit / daß Moyses / obwohlen er GOTT erzörnet sahe / dennoch für das Volk gebeten / GOTT wider besänftiget habe? bitte auch Noe. Er darff nicht: GOTT ist gar sehr erzörnet / und hat ihn einespert / damit er nicht bitte. ein große Strengheit! ist wahr (Christglaubige) aber ein wohlverdiente für die Sünden. Hatten sie nicht hundert Jahr lang jene Archen für ihr Zuflucht? in allweg. Und was thaten sie? es fehlte so weit / daß sie den Schuß verdienten / daß sie vilmehr die Sünden anhäuffeten / und den Göttlichen Grimmen noch mehr heraufforderten. Wie solten Sie dan in der Archen Barmherzigkeit finden? keine Gürtigkeit / sondern Strengheit gebührt denen / welche sich des Schutzes jener Archen unwürdig gemacht / derohalben / damit sie keinen funden / sperrtet GOTT den Noe ein: Includit eum Dominus de foris.

22. O heiligste Jungfrau MARIA! als ein Arch unser Zuflucht bist du in deiner Geburt auf die Welt kommen / damit die Menschen vermittelt deiner die Rettung funden. Ist es auch möglich (Catholische Zuhörer) daß GOTT diese Archen der Gürtigkeit versperrte / dero Zuflucht und Erlösung denen Menschen versage? ja / es ist möglich. Allein / wenn versperrt er Sie / denen / welche / in dem sie die Archen MARIAM an handen habe / sich derselben zubehelfen / umb sich von der Sünd und der Gelegenheiten loß zu machen: und anßbarlich in denen Gelegenheiten verharren / nach der Sünd loß zu werden verlangen: Inculcit Dominus. Seine Gerechtigkeit wird denen jenen die Arch versperrten / welche in langer Zeit

sich der Barmherzigkeit und Güte der Archen nicht behelfen wollen. O unglück über alle Unglück! daß / in dem MARIA geboren wird als ein Mittel / Wasserleitung und Arch zur Seeligkeit / diese Geburt ihrer willen zu desto grösserer Rechtfertigung des Rechts GOTTES / sie zu verdammen / seyn werde? ach nicht also! süßeste Jungfrau MARIA, du Aug. Apffel der Augen GOTTES / welche du zu unserer Zuflucht geboren wirst / nicht also: sonder es sollen die Wasser der Gnad und Barmherzigkeit GOTTES durch dich / wie durch einen Canal der Güte / in unsere Herzen fließen. Nicht also / O Lebens Süßigkeit / und unser Hoffnung! sonder es sollen dir kräftige Hülffs: Mittel durch dich in unsere Seelen kommen / die Hindernissen der Gnad außm Weeg zu raumen: wir erbieten uns / denen selbst auf daß genaueste nachzuleben / damit dem erwünschten Genuß ihrer Mildigkeiten nichts in Weeg stehe. unsere Begirren sollen durch deine mächtige Fürbitte Muth fassen unsere Anmuthungen / vermittelt deiner von der Erden sich zu GOTT erschwingen / und von irdischen Dingen gänzlich abreißen. Wie / liebe reichste Jungfrau MARIA: sollen wir die Thür deiner Güte versperrt finden? wan wir uns von denen gefährlichen Wellen der Todes: Stund umgeben sehen werden? ach mein allerreiniste Mutter der Menschen / der Christen / der Sünder / und absonderlich deiner andächtigen Liebhaber! nein / daß soll nit geschehen.

29. Damit es aber (Christglaubige Zuhörer) nicht geschehe / so laßet uns heut noch von Stund an dahin bequemen durch die Gnad rechtgeschaffene Kinder GOTTES zu seyn / damit wir / als liebe Kinder MARIE / dero Schutz würdig werden. Laßet uns ihre wahre Liebhaber seyn / ohne daß der höllische Holofernes in unsern Herzen die Wasserleitung ihrer eyffrigen Bedienung abzuschneiden vermöge: Incidit præcipit aqueductum illorum; Dan / so lang uns diser Canal Himmlischer Wassern nicht ermanglet / so wird der Holofernes das Bethulia der Seelen nit leicht dahin bezwingen / daß es durch die Sünd sich ihm ergebe: Est MARIAM aqueductus (spricht Ernestus) qui quamdiu in animam influit, capi non potest. Laßet uns diese Andacht gegen MARIA inbrünstlich erhalten / und gestatten / daß ohne Hindernis in unsere Herzen eingehe die nachfolg ihrer Ehrbarkeit / das Bewußt ihrermuth /

Judith. 7.
Alb. M. li.
9. de laud.
B. Mar.
Rich.
Lau. li. 9.
li. de laud.
B. V. Ernest.
in Marial. c.
30.

muth / das Muster ihrer Liebe gegen **GOTT** und dem Nächsten: daß der mittelft ihrer hinein fließen die Wasser der Gnad / damit wir durch einen glückseligen Todt hinauf steigen / bis in das ewige Paradenß der Glory: quam mihi & vobis. &c.



Lilffte Predig /

Von dem allerheiligsten Namen

M A R I A E

Unser lieben Frauen Hülf

Vorgetragen am ersten der drey Fest: Tügen

So dero Bruderschaft gehalten in der Sacristey der hohen Domb: Kirchen zu Granada an dem Tag desß aller H. Namens **MARIAE**.

Den 22. Herbst: Monaths: Tag

Im Jahr 1680.

Liber generationis JESU Christi &c. Matth. cap. I.

Eingang.



G**OTT** segne dise so Christlich: Catholische: als innbrünstige Anmuthungen / welche solcher Gestalten **MARIE** der allerheiligsten Mutter **GOTTES** / und Mutter der Hülf: Mittlen desß Menschens dise ehrenbietige und andächtige Ehr: Bezeugungen an drey widerholten Tügen der Gott: seeligsten Fest: Begängnus widmen! **GOTT** segne ein: und mehrmahlen so außerbäuliche Anschlag; ich nemme an ihnen wahr die glückseligste Bruderschaft der Hülf: Mittlen / dern wir bedürftig seynd. Salomon mag gleich: wohl sagen / es seye schwer / ein drey: fach gewundenes Schnürlein abreißen; ich meines Theils werde aufruffen die Stärke und Krafft desß andächtigen Schnürleins / welches auß disen drey Fest: Tügen zusamen geflochten / der Mandschenck desß Pharaons mag erkennen seine wider Einsehung in den vorigen Glücks: Stand / welche ihu durch die drey Neben / wormit er seinen Nebstock geziert sahe / vorgesaget worden; wir unsers Theils erkennen / wan wir selbige hoffen von dem frucht: baren mit disen drey Festtügen gezier: ten beehrten Nebstock **MARIAE** Die Kundtschaffter / welche Josue nach Jericho gesandt / mögen sich erfreuen / weil sie mit dem Leben ertron: nen / und sich außser Gefahr sehen / eben dazumahl / als das Gericht sie am maisten auffuchte; jedoch sollen sie erkennen / daß ihr Hülf: Mittel in dem me bestanden / weil sie sich drey Tag lang in dem Hauß der Rahab / die sie verstecket aufgehalten. Rühme sich nur Bethulia / daß es von der Un: druckung und Belägerung desß Feld: Obristen Holofernis sich nunmehr frey befinde; Es solle aber bedencken / daß es seine Hülf und Freyheit / dem Gebett schuldig sey / welches die tapffere Judith drey Tag nach einander verricht: tet / O uns glück: selige (Christglaubige Zuhörer) wan wir in disen drey Fest: Tügen

Eccl. 40.

Gen. 40.

Judith. 10.